



„Natur und Kunst auf einer Fläche: Je einfacher die künstlerischen Mittel desto größer ist der Freiraum zur Kreativität und den eigenen Gefühlen.“ (aus dem Kursprojektstagebuch von Christina Holländer)



Herr T., 65 Jahre. Er malt eine Sonnenblume und meint „Es ist fertig, jetzt kann man's drucken!“ Er war von Beruf Grafiker.



Frau P., 77 Jahre. Beim Einsetzen der Kräuter ins Körbchen sagt sie: „Es tut gut wieder einmal mit Erde zu arbeiten.“ Sie hatte einen Bauernhof.



Frau K., 69 Jahre. Sie zeichnet sehr schnell zwei Schmetterlinge für ihren Mann, der oft zu Besuch kommt.



Frau G., 68 Jahre. Sie kann selbstständig ihr Lavendel- und Rosmarinblümchen in das Papiertöpfchen stecken, obwohl sie fast nichts sieht. Dann zeichnet sie noch blauen Himmel und die Sonne darunter braun - die Erde.



Frau K., 84 Jahre. ist mit ihrem Bild und dem selbstbepflanzten Vergissmeinnicht-Körbchen sehr zufrieden.



Frau B., 81 Jahre. Als sie die Blume hält und erkennt sagt sie einige Male ganz deutlich den Namen der Blume „Mädchenauge, Mädchenauge“ mit einem Schmunzeln im Gesicht. Sie spricht sonst kaum mehr, und wenn sehr unverständlich.



Frau W., 72 Jahre. Sie erzählt uns, dass sie als Kind im Opernballett in der Puppenfee tanzte. Ein Kind in der ersten Reihe fragte ihre Mutter, ob sie ihr diese Puppe kaufe. „Was so ein Stübchen alles in Erinnerung ruft!“ (Holländer)

## PFLANZEN - ZEICHNEN - MALEN

### Ein gartentherapeutisch - künstlerisches Angebot für sehr alte desorientierte Menschen

In einem Pflegeheim für sehr alte desorientierte Menschen wird die Natur von Gartentherapeuten regelmässig in den Innenraum gebracht, wenn notwendig, bis an ihre Betten mit dem Ziel ihre Sinne zu stimulieren. Die Pflanzen sind Botschafter für die Tradition der „Natur im Menschen“ (Holländer 2016) und wecken latente Erfahrungen, Neugier und positive Emotionen.

Das Erlebnis der Natur bleibt nicht nur in den Köpfen, sondern wird in den Ergebnissen des künstlerischen Ausdrucks festgehalten. Positive Effekte wie höhere Aufmerksamkeit, verbesserter Appetit, weniger Schmerzen und ruhiger Schlaf kann von Angehörigen und vom Pflegepersonal an den alten und desorientierten Bewohnern festgestellt werden. Auch der kreative und mündliche Ausdruck, Langzeitgedächtnis und soziale Interaktion können verbessert werden.

Die Idee des Angebots „PFLANZEN - ZEICHNEN - MALEN“ hatte Christina Holländer im Jahr 2013. Es beruht auf dem gartentherapeutischen Erlebnis, das verbunden mit der künstlerischen Aussage zu einer neuen Therapieform geworden ist.

In den letzten 4 Jahren wurden empirische Untersuchungen, Rückmeldungen von Familienangehörigen und Pflegepersonal erhoben. Die Machbarkeit und Akzeptanz dieses multiprofessionellen therapeutischen Konzepts werden in Wort und Bild in dem, im Juli 2016 erschienenen Buch „Pflanzen Darstellungen im Jahres Rhythmus“ präsentiert.

Die Gartenarbeit als Heilmittel für Depressionen und Angst sowie die Vermeidung von Selbstvernachlässigung wird vom amerikanischen Arzt Benjamin Rush (1745-1813) empfohlen. Ausgehend von Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde in Anfang des 19. Jahrhunderts die Gartentherapie in Europa etabliert.

## Mag.art Christina Holländer

Akad. Malerin (Universität für Angewandte Kunst Wien) und akad. Expertin Gartentherapie (Donauuniversität Krems in Kooperation mit Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)  
Autorin des Buches „Pflanzen Darstellungen im Jahres Rhythmus“  
ISBN: 9783200046474  
hollaender@chpart.at  
www.chpart.at  
www.gartentherapie.chpart.at/

### Hintergrundinformation PFLANZEN - ZEICHNEN - MALEN

Seit 2013 alle 2 Wochen einen Einheit à 2 Stunden in  
• CS Caritas Socialis GmbH, Wohn- und Pflegezentrum, 1030 Wien  
• Seniorenheim der Wiener Privatklinik Schloss Liechtenstein, Maria Enzersdorf, NÖ



Unser Prachtstück, der gemeinsame Weihnachtsbaum! Von 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gartengruppe PFLANZEN-ZEICHNEN-MALEN



Christina Holländer, 2016, in ihrem Atelier



Titelseite des Buches dritte Auflage



Frau L., 72 Jahre. Obwohl sie fast nicht spricht, sagt sie zu mir: „Bitte eine Schere!“ Sie wollte das Ganze ausschneiden.



„In diesen Arbeiten hat sich die Natur in ein kleines, nettes Männlein verwandelt, das - selbstgebastelt - auch bei sehr alten Menschen großes Entzücken hervor ruft. Ihre Schmerzen und die schlechte Laune verschwindet mit einem Lächeln.“ (Holländer)



Frau Be., 72 Jahre. Sie steckt Blätter und Kräuter in die Baum-Collage.



„Frau U. wurde durch ihre eigenen Ideen im Umgang mit der Natur immer lebendiger.“ (Holländer)



Frau H., 85 Jahre. Sie zeichnet ihren Adventskranz mit Ölkreide und sagt: „Das ist nicht richtig so!“ Dann klebt sie kleine Reisigstücke auf die Zeichnung. Jetzt ist sie mit ihrem Werk zufrieden.